Neu für Frauen : Professionnelle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neu für Frauen: Professionn*elle*

Der derzeit aufgewühlte Markt der Frauenzeitschriften wird um ein neues Organ bereichert: Professionn*elle* erschien im April zum ersten Mal mit einer Startauflage von 15 000 Exemplaren.

Die neue Zeitschrift richtet sich von ihrem Konzept her an die beruflich engagierte Frau und präsentiert sich von der ersten bis zur letzten Seite als informatives Wirtschafts- und Berufsmagazin.

Damit wird eine bestehende Lücke im Zeitschriftenangebot geschlossen, die der veränderten Stellung der Frau im sozialen Gefüge Rechnung trägt und der berufstätigen Frau in der Schweiz erstmals ein eigenes Sprachrohr in die Hand gibt. Mit der rasch fortschreitenden beruflichen Integration der Frau in die Wirtschaft und ihrem damit verbundenen wachsenden Selbstbewusstsein, haben sich bei ihr neue Informationsbedürfnisse ergeben. Professionn*elle* trägt just dieser Entwicklung Rechnung.

Professionn*elle,* das sich an Frauen aller Berufsgruppen richtet, die in der Wirtschaft Verantwortung übernehmen wollen, legt das thematische Schwergewicht auf allgemeine Themen aus der Berufs- und Arbeitswelt, wobei die zwischenmenschlichen Aspekte einen breiten Raum einnehmen. Das redaktionelle Grobkonzept umfasst die Bereiche: Mensch, Wirtschaft und Politik, Berufswelt und Weiterbildung sowie spezifische Frauenthemen. Im integrierten Journal Büro aktuell werden Organisations- und Managementthemen sowie Entwicklungen auf dem Bürobereich behandelt.

Im Hinblick auf das genannte Zielpublikum siedelt sich das Magazin bewusst auf einem anspruchsvollen Niveau an. Es soll nicht zuletzt jener grossen Gruppe von Frauen, die sich erst relativ spät beruflich engagieren konnten, die Informationen liefern, die sie zur beruflichen Weiterentwicklung und auf ihrem Weg zur Selbstverwirklichung benötigen. Die vorliegende Erstausgabe wird diesem Konzept eindeutig gerecht und dürfte bei den beruflich engagierten Frauen auf grosses Interesse stossen.

Professionn*elle* erscheint einmal monatlich im IBO-Verlag Zürich mit einem Umfang von etwa 56 Seiten. Für die Chefredaktion zeichnet, Ursula Romer-Glaus verantwortlich. Professionn*elle* ist an rund 2000 Kioskverkaufsstellen zum Einzelpreis von Fr. 4.50 erhältlich. Abonnemente über IBO-Verlag AG, Holbeinstrasse 20, 8032 Zürich.

Buchkiosk

Abseits; von Gisela Elsner

Was für ein fürchterlich eindringliches Buch – ein minuziös beobachteter, sprachlich kunstvoll gedrechselter Alptraum. Die Autorin Gisela Elsner (Aufsehen erregte bereits 1964 ihr Erstling «Riesenzwerge») macht mit Lilo Besslein bekannt, einer durchschnittlichen Frau Ende zwanzig, grüne Witwe, eben Mutter geworden. Die leidet an der Eintönigkeit ihres Daseins, hat ein schlechtes Gewissen, weil sich ihre Liebe zum Kind in Grenzen hält und das damit angeblich verbundene, allseitig prophezeite Glück ausbleibt. Sie wird tablettensüchtig und flüchtet in Affären. Als sie einen Mann trifft, mit dem ihr Leben – möglicherweise – eine Wendung zum besseren nehmen könnte, versagt sie. Vom